

Tätigkeitsbericht
2018/2019
der Schulsozialarbeit
an der
Grund- und
Werkrealschule
Bad Dürkheim
und
an der
Realschule
Am Salinensee

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Einzelfallhilfe als Kernaufgabe	3
3. Insoweit erfahrene Fachkraft (IeF)	4
4. Konfliktmanagement	4
5. Netzwerkarbeit	5
6. Soziale Gruppenarbeit	5
7. Prävention	6
8. Ausblick: Ausbau der Schulsozialarbeit	6
9. Dank	6

1. Einleitung

Die Schulsozialarbeit als Jugendhilfeangebot am Ort Schule soll im laufenden Schuljahr 2018/2019 Ansprechpartner für nun mehr 996 Kinder und Jugendliche sein. Während die Schülerzahlen an der Grund- und Werkrealschule mit 244 Grundschulern und 145 Werkrealschülern annähernd konstant geblieben sind, gab es an der Realschule einen deutlichen Zuwachs um eine Klassengröße, da die neuen Fünftklässler jetzt in vier Klassen unterrichtet werden. Zum ersten Mal besuchen derzeit 607 Schüler und Schülerinnen in 21 Klassen die Realschule.

2. Einzelfallhilfe als Kernaufgabe

Der Unterstützungsbedarf im Jugendhilfesystem steigt seit Jahren kontinuierlich. Dementsprechend ist auch die Dominanz der Einzelfallhilfen in der Schulsozialarbeit ungebrochen. Hier soll die Schulsozialarbeit in komplexen Konstellationen, in denen verschiedene Systeme relevant sind, z.B. Angebote des Gesundheits- oder Jugendhilfesystems, Orientierung geben und als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Liegen im Rahmen der Einzelfallarbeit innerhalb einer Risiko- und Ressourceneinschätzung gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vor, unterstützt die Schulsozialarbeit als Brückenbauerin zwischen Schule und Jugendhilfe die Beteiligten im Kinderschutzverfahren und kooperiert mit den eingesetzten Fachkräften bei der Hilfe zur Erziehung oder bei einer Inobhutnahme.

Anlass für Beratungsgespräche waren überwiegend folgende Themenbereiche:

- Vernachlässigung durch die Eltern (Grundbedürfnisse des Kindes werden nicht gewährleistet)
- drohende oder geschehende Gewalthandlungen (psychische oder körperliche Misshandlung) gegen das Kind oder Hinweise auf sexuelle Übergriffe
- starke Einschränkung der Erziehungsfähigkeit wegen Alkohol, Drogen oder einer psychischen Erkrankung
- dauernder heftiger Streit der Eltern (Trennungs- und Scheidungsproblematik, Krisensituationen) oder Bindungsstörungen in der Familie
- Überforderung durch Alleinerziehungsstatus
- Schulabsentismus
- auffälliges Sozialverhalten des Kindes

- selbstverletzendes Verhalten oder Substanzmittelmissbrauch
- Konflikte mit Mitschülern, Ausgrenzung, (Cyber) Mobbing

3. Insoweit erfahrene Fachkraft (IeF)

Mit der Einführung der §§ 8a Abs.4, 8b SGB VIII sowie § 4 KKG haben alle Personen, die beruflich oder ehrenamtlich in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen und den Verdacht haben, dass das Wohl eines Kindes oder Jugendlichen gefährdet sein könnte, einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung durch eine „Insoweit erfahrene Fachkraft“. Zu diesem Personenkreis zählen u.a. Lehrkräfte, Erzieherinnen oder Erzieher, Fachkräfte aus dem Gesundheitssystem oder der Jugendarbeit und auch Vereine. Aus diesem Grund hat das Jugendamt Schwarzwald-Baar-Kreis das Netzwerk „Insoweit erfahrene Fachkräfte (IeF)“ initiiert. Als Teil dieses Netzwerkes habe ich die Fortbildung zur Kinderschutz- Fachkraft absolviert, um künftig Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung zu prüfen und zu beurteilen und die anfragenden Fachkräfte dementsprechend zu beraten.

Im Rahmen dessen war ich auch in die Organisation und Durchführung der mit über 100 Teilnehmern gut besuchten Veranstaltung zum „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ des Jugendamtes SBK in der Realschule eng eingebunden. Zielgruppen waren die Fachkräfte in den Kindertagesstätten von Bad Dürkheim und den Ortsteilen, das Betreuungspersonal der Ganztageschulen sowie die Teilnehmer des Arbeitskreises Vernetzung Bad Dürkheim.

4. Konfliktmanagement

Zur Weiterentwicklung methodischer Ansätze in der Konfliktbearbeitung habe ich die 10-tägige Fortbildung „Mediation und Tat-Ausgleich“ erfolgreich abschließen können. Mediation und Tat-Ausgleich als Rituale wirken für die Kinder und Jugendliche entlastend, da sie lernen, sich konstruktiv zu streiten und sich gewaltfrei zu wehren. Einsetzbar ist das Instrument der Mediation im Schulalltag zur Streitschlichtung zweier Konfliktparteien, aber auch bei Schülergruppen. Dieses Präventionsprogramm Konflikt-KULTUR des AGJ-Fachverbandes, einer anerkannten Bildungseinrichtung, war auch Inhalt des Jahrestreffens der Schulsozialarbeiter/-innen aller Träger im Schwarzwald-Baar-Kreis zum Thema „(Cyber) Mobbing“ im Landratsamt.

Da die Schulsozialarbeit ein Angebot ist, das sowohl präventiv - ermöglichend für alle Schüler und Schülerinnen - agiert, als auch bei Problemsituation (z.B. Ausgrenzung) interveniert, eignet sich hier die Methode des Sozialtrainings mit systemischer Mobbingintervention. Ein solches wurde in einzelnen Klassen beider Schulen im Rahmen der Gewaltprävention in den Räumlichkeiten des Jugendhauses Bohrturm durchgeführt. Für eine nachhaltige Wirkung des 2-tägigen Sozialtrainings und damit für einen langfristigen Erfolg der erarbeiteten Konfliktlösungsstrategien und Zielvereinbarungen war die regelmäßige Arbeit mit der Schulklasse ausschlaggebend.

5. Netzwerkarbeit

Die Leitung des Arbeitskreises Vernetzung Bad Dürkheim, der sich aus Fachkräften unterschiedlicher Professionen und Einrichtungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zusammensetzt, wurde nun federführend von mir übernommen. Teilnehmer sind u.a.: die Stadtjugendpflege, Schulen, Polizei, Stiftung Off Road Kids, Sozialdienst Luisenlinik, Kindergärten, Kreisjugendamt, Koordinationsstelle für Familie und Sozialraumplanung SBK, Caritas-Sozialdienst, Jugendreferentin ev. Kirche, Integrationsbeauftragte BD, Soziale Kompetenz. Als Referentinnen für die Zusammenkünfte konnten Frau Donno von der Beratungsstelle Grauzone, „Hilfe bei sexueller Gewalt“, sowie Frau Götz von den „Früher Hilfen“, präventiver Kinder- und Jugendschutz des Landratsamtes SBK, gewonnen werden. Ein Treffen widmete sich der Rückschau zur Informationsveranstaltung zum Kinderschutz unter der Teilnahme von Leitungs- bzw. Fachkräften der Kindertagesstätten von BD und den Ortsteilen. Zur Intensivierung der Netzwerkarbeit habe ich auch an weiteren regionalen Arbeitskreisen, Runden Tischen, Kooperationstreffen etc. teilgenommen.

6. Soziale Gruppenarbeit

Mit Beginn des Schuljahres 2018/2019 habe ich die Teilnehmergruppe der „Sozialen Gruppenarbeit“ neu zusammengestellt, um weiteren Grundschulern, die einen Förder- bzw. Unterstützungsbedarf aufweisen oder sozial benachteiligt sind, dieses schulbezogene, kooperative Jugendhilfeangebot unterbreiten zu können. Als Projekt von mir initiiert und weiterhin begleitet, wird es vom Jugendamt SBK finanziert. Das Angebot wird konzeptionell von dem Jugendhilfeträger *switch* gestaltet und

durchgeführt, wobei aktuelle Konfliktsituationen im Schulalltag auch gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und den einzelnen Teilnehmern aufgearbeitet werden.

7. Prävention

Es konnten wieder zwei Kurse des erfolgreichen Selbstbehauptungstrainings „Kinder stark machen“ zum Schutz vor (sexueller) Gewalt für Grundschul Kinder der Klassenstufe 3 und 4 angeboten werden, die von der Beratungsstelle Grauzone durchgeführt wurden. Begleitend fand eine Informationsveranstaltung für die Eltern statt. Des Weiteren finden in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Sucht VS wiederholt Präventionsveranstaltungen zur Thematik illegale Drogen (Cannabis & Co) für die Klassenstufe 9 an beide Schulen statt.

8. Ausblick: Ausbau der Schulsozialarbeit im Grundschulbereich

Kinder in der Grundschule haben spezifische Leben- und Entwicklungsbedürfnisse, die berücksichtigt werden müssen. Insbesondere im Vorschul- und Grundschulalter spielen sich beim Erwerb sozialer Kompetenzen wichtige Lernprozesse ab. Die Kinder unterscheiden sich bei dieser Lernaufgabe im Entwicklungstempo und im Entwicklungsstand und benötigen daher besondere Unterstützung. Diese Bedürfnisse, Interessen, Benachteiligungen und Probleme von Grundschulkindern können mit dem Ausbau der Schulsozialarbeit angemessen gefördert werden.

9. Dank

Auch in diesem Jahr möchte ich mich wieder ganz besonders bei der Bürgerstiftung Bad Dürkheim „Gelingendes Leben“ bedanken, deren großzügige Spenden das Selbstbehauptungstraining zur Gewaltprävention an der Grundschule seit Jahren finanziell unterstützen.

Bad Dürkheim, den 15. Februar 2019

gez. Astrid Gauggel

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg.